

Autoknacker stehlen Laptop mit wichtigen Daten

■ **Gütersloh (NW).** Wieder haben Autoknacker zugeschlagen. Am Wochenende wurden in Gütersloh vier Autos aufgebrochen. Gestohlen wurden laut Polizei CD-Spieler, Navigationsgeräte und eine Tasche mit Geldbörse. Die Fahrzeuge parkten im Gladiolenweg, an der Franz-von-Sales-Straße und an der Straße Im Fuchtei. Eines der Opfer ist Guntmar Wolff. Dem 31-Jährigen wurde sein Laptop mit wichtigen Daten gestohlen. > 3. Lokalseite

Anfrage der UWG zu Gewerbeflächen

■ **Gütersloh (NW).** Der Mangel an größeren zusammenhängenden Gewerbeflächen sorgt in der Politik weiter für Unruhe. Nachdem die Spedition Kahmen ihren Umzug nach Rheda-Wiedenbrück bekannt gegeben und auch die Spedition Kühne und Nagel kein geeignetes Areal gefunden hat, hat die UWG-Fraktion eine Reihe von Fragen an die Bürgermeisterin gerichtet. Unter anderem geht es dabei um die Aktivierung neuer Flächen am Lupinenweg und die Leere im Gebiet an der Wiedenbrücker Straße.

Passat beschädigt Zaun und Baum

■ **Gütersloh (NW).** Ein Baum und ein Weidezaun wurden an der Straße Am Röhrbach im Ortsteil Friedrichsdorf in der Nacht zu Sonntag beschädigt. Das teilte die Polizei mit. Ein bislang unbekannter Autofahrer war von Avenwedde Bahnhof in Richtung Friedrichsdorf unterwegs. In Höhe des Hauses 259 prallte sein VW Passat – identifiziert nach abgefahrenen Teilen – gegen Zaun und Baum. Auf der Wiese daneben wendete der Fahrer und flüchtete.

Fahrrad und Portmonee gestohlen

■ **Gütersloh (NW).** Am späten Samstagabend gegen 23.45 Uhr wurde einem 59-jährigen Mann am Dreiecksplatz sein dort abgestelltes Fahrrad gestohlen. Das teilte die Polizei mit. Der 59-jährige nahm die Verfolgung des Diebes auf. Der Täter schlug ihm daraufhin mit einem Gegenstand an den Kopf und stahl ihm auch sein Portmonee aus der Gesäßtasche. Anschließend flüchtete der Unbekannte. Der 59-jährige kam ins Städtische Krankenhaus.

Polizei will Neonazis umleiten

Protest gegen Aufmarsch formiert sich

■ **Gütersloh/Bielefeld (raho).** Die Polizeibehörden sind offenbar nicht bereit, die angemeldeten Routen für die Neonazi-Aufmärsche in Gütersloh, Bielefeld und Minden am 16. September zu akzeptieren. Vorige Woche sind den Anführern der Rechten Alternativvorschläge unterbreitet worden. Ziel der Behörden ist es, die Innenstädte von den Demonstrationen weitgehend zu verschonen.

Bis gestern gab es nach Auskunft des Bielefelder Polizeisprechers Martin Schulz allerdings noch keine offizielle Reaktion. Das Bielefelder Polizeipräsidium ist inzwischen von der Bezirksregierung mit der Koordination der Einsätze in allen drei Städten beauftragt worden. Die Leitung liegt beim dortigen Polizeidirektor Andreas Krummrey,

weit aktive Bielefelder Neonazi Bernd Stehmann, mit den Ausweichstrecken nicht zufriedengeben, werden ihnen schriftliche Auflagen gemacht, die wie bereits im März auch Kleidung und sonstiges Auftreten betreffen.

Über die Größe des Polizeiaufgebots konnte der Behördensprecher noch keine Angaben machen. Das hänge unter anderem von der Gefährdungsanalyse ab, die allerdings noch nicht abgeschlossen sei. Im März hatten rund 1.000 Beamte aus ganz NRW in Gütersloh Straßen abgeriegelt und 150 Neonazis von den rund 3.000 Gegendemonstranten abgeschirmt.

Unterdessen formiert sich erneut breiter Bürgerprotest. Rund 60 Vertreter von Schulen, Kirchen, Gewerkschaften, Rats-

fraktionen und weiterer Institutionen kamen am Freitag zum Runden Tisch im Ratssaal zusammen, um ihre Planungen zu konkretisieren und zu koordinieren. „Friedlich aber bestimmt wollen die Beteiligten auch diesmal ihre Ablehnung ausdrücken“, heißt es. So planen die Gewerkschaften wie beim letzten Mal den Aufbau einer Bühne am Zentralen Omnibusbahnhof, die auch für andere Partner zur Verfügung stehen kann. Die Kirchen wollen Friedensgebete anbieten. Die Volkshochschule plane in Kooperation mit der Bertelsmann-Stiftung eine Informationsveranstaltung zum Thema Rechtsextremismus, erklärte der Ausländerbeauftragte Eckhard Sander. Das Bündnis „Courage gegen Rechts“ bietet speziell für Schulen und Jugendgruppen verschiedene Vortragsveranstaltungen.

Wie es hieß, hätte Bürgermeisterin Maria Unger gern Alt-Kanzler Gerhard Schröder als Hauptredner gewonnen. Doch aus Termingründen habe er absagen müssen.

◆ Das nächsten Treffen des Runden Tisches ist am 6. September, 17 Uhr, im Ratssaal.



Leitet den gesamten Einsatz: Bielefelds Polizeidirektor Andreas Krummrey.



Er hat ihn: Stolz präsentiert Frank Schmaling den arg gerupften Adler, den er mit dem 573. Schuss runter holte. Markus Wiemann (links) und Joachim Brambach tragen ihren neuen König über den Festplatz an der Gütersloher Stadthalle. FOTOS: VORNBAUMEN

Der neue König lebe hoch

Im 175. Jubiläumsjahr regiert Frank Schmaling die Stadtschützen

VON STEFAN BRAMS

■ **Gütersloh.** Morgens um sechs Uhr war gestern Schichtbeginn für Frank Schmaling. Um 12 Uhr hatte der Druckhalter bei Mohn Media Feierabend. Flugs zog sich der 45-Jährige seine Schützenuniform an, um noch rechtzeitig vor der Stadthalle ins Königsschießen der Gütersloher Schützengesellschaft einzugreifen. Und das mit Erfolg. Nach einem kurzen aber heftigen Zweikampf mit Jens Brockmann holte Schmaling den Vogel mit Schuss 573 runter und regiert nun als Frank I. die Stadtschützen in ihrem 175. Jubiläumsjahr.

Um 11.15 Uhr hatte Oberst Peter Albers das Königsschießen auf den hölzernen Vogel eröffnet. Zügig ging es los. Nach Rekord verdächtigen fünf Schüssen fiel bereits die Krone zu Boden. Adjutant Klaus-Peter Brambach hatte sie unter dem Applaus der rund 400 Zuschauer heruntergeholt. Munter reichten



sich die Schützen fortan hinter den beiden Gewehren ein. Doch vorerst tat sich nichts. André Schnakenwinkel, erster Vorsitzender der Stadtschützen, skandierte da bereits von hinten: „Ihr könnt es nicht!“ Was die Männer am Abzug mit einem „Ruhe auf den billigen Plätzen frequentieren.“ Ruhig legten sie weiter an. Sandra Kuhlmann schoss als einzige Frau mit, musste aber ihrem Mann Carsten Kuhlmann den Vortritt lassen, der um 11.36 Uhr das Zepter runter holte. Und Lars Stegemann, 2003/2004 König der Stadtschützen und extra aus seiner neuen Heimat Graz angereist, erlegte mit dem 80. Schuss den Apfel. Stegemann: „Ich bin immer wieder gerne hier.“

Die folgende Schießpause nutzte Oberst Peter Albers, um seine musikalischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Schwingvoll dirigierte er den Musikverein Avenwedde.

So eingestimmt feuerten die Schützen ab 12.15 Uhr Schuss um Schuss auf den rechten Flügel ab, der begleitet von einem lauten „Ja! Ja! Ja!“ um 12.48 Uhr zu Boden fiel. Stefan Kaesler, der in der Sinfonie bedient, hatte ihn mit Schuss 398 erwischt. Der linke Flügel fiel dann um 13.06 Uhr. Kaiser Hans Westerfeld hatte ihn abgeschossen und sich



Gespannte Blicke: Ex-König Dietmar Grimmer (l.) verfolgt mit seinen Schützenbrüdern und -schwestern das Königsschießen.



Apfel, Zepter, Krone: Lars Stegemann, Carsten Kuhlmann und Klaus-Peter Brambach (v.l.) schossen die Insignien des Adlers ab.



Gruppenbild mit König: Frank I. mit Königin Britta I. Schnakenwinkel und seinen Töchtern Nikola (l.) und Ina-Christin (r.).

so zum Abschied vom Thron selbst ein kleines Abschiedsgeschenk gemacht.

Von nun an stieg die Spannung. Sinfonie-Wirt Horst-Dieter Sieweke hingegen blieb ruhig. „Runter kommt der Vogel immer“, kommentierte er lapidar. Oberst Peter Albers eröffnete die letzte Runde, sagte in die Menge: „Jetzt suchen wir unseren neuen König oder Kaiser für das 175. Jubiläumsjahr.“ Und los ging's.

Am linken Gewehr legte Frank Schmaling an. Rechts tat's ihm Jens Brockmann gleich. Zwar stellten sich noch einige andere Schützen hinter ihnen an,

doch zum Zuge kamen sie nicht, denn die beiden wichen nicht mehr von den Abzügen, lieferten sich einen konzentrierten Zweikampf um die Königswürde. Schuss um Schuss krachte. Hier und da splitterte Holz aus dem gerupften Vogel, dann wankte er, doch fallen wollte er noch nicht. Um 13.46 Uhr feuerten beide quasi zeitgleich. Treffer. Der Adler fiel zu Boden. Einen kurzen Moment lang guckten sich die beiden Schützen an, dann brach ein lautes „Jaaaa!“ los. Frank Schmaling hatte getroffen. Das Schützenvolk ließ ihn als Frank I. hochleben. Und der 38-jährige

Jens Brockmann – „Ich wollte es wirklich werden“ – stand enttäuscht daneben. Unterdessen erwählte Frank Schmaling, der Vater zweier Töchter ist und aus einer alten Schützenfamilie stammt, Britta Schnakenwinkel, Frau des ersten Vorsitzenden André Schnakenwinkel, zu seiner Königin. Als Britta I. wird sie die Stadtschützen mitregieren.

Und unter den Schützen freute sich einer ganz besonders: Frank Schmaling's Vater Otto, der Ehrenoberst der Stadtschützen ist, und vor 45 Jahren, im Jahr der Geburt seines Sohnes, selbst König war.



Neue Rolle: Peter Albers dirigiert den Musikverein Avenwedde.



Konzentriert: Jens Brockmann legt an und unterliegt.



Stolz: Der 398. Schuss brachte Stefan Kaesler den rechten Flügel.



Treffer: Günter Medze (r.) gratuliert Hans Westerfeld zum Flügel.



Du nicht! André Schnakenwinkel hält Sandra Kuhlmann vom Königsschuss ab.

Guten Morgen

Gütersloh

Seit Jahren hört sich Günter die begeisterten Berichte seiner Freunde und Bekannten an, wie leicht es doch sei, übers Internet den überflüssigsten Ramsch zu veräußern. Mancher soll es gar zum Millionär gebracht haben. Günter war für solche Geschichten nie besonders empfänglich, überflüssiger Ramsch ist in seiner übersichtlichen Wohnung eigentlich nur dann gegenwärtig, wenn er unerwünschten Besuch hat. Neulich hat er sich aber doch mal etwas genauer dort umgesehen und einige entbehrliche Dinge entdeckt – in erster Linie alte Zeitschriften und ein paar mangelhafte Elektrogeräte. Hoffnungsfroh setzte Günter die Artikel ins Netz und verbrachte eine unruhige Nacht – die Aussicht, in „nullkommanix“ zu einem reichen Mann zu werden, machte ihn etwas nervös. Mit zittrigen Fingern schaute Günter ein paar Tage später nach, wie viel Geld er denn nun verdient hätte. Das Ergebnis: Null Angebote, null Nachfragen, null Beobachtungen. Für alle, die es noch nicht wissen: Es gibt so überflüssigen Ramsch, dass man ihm nicht mal übers Internet los wird, weiß spätestens jetzt, der geldlos-glückliche

Günter

Shakespeare zum Ende des „Sommers“

■ **Gütersloh (NW).** „Williams Witwen Revue“ – Die Bremer Shakespeare Company bittet zum Leichenschmaus der besonderen Art: 15 Sonette von William Shakespeare, frech adaptiert und beherzt vertont – ein neues musikalisches Spektakel aus der Dramatikerwerkstatt mit der unvergleichlichen Handschrift des Bremer Ensembles beschließt am Samstag, 26. August, um 20 Uhr das Programm des Gütersloher Sommers auf der Freilichtbühne in Mohns Park.

Drei Witwen, eine Leiche und die eigens für diesen Abend ins Leben gerufene Theaterband präsentieren ein bizarres Dramolett voller Liebe, Lust und Leidenschaft. Musikalisch angesiedelt irgendwo zwischen Schlager, Rock und Punk, bekommen die Shakespeareschen Sonette den eigenwilligen Erlebnis-Charakter, der die grandiosen Inszenierungen der Bremer im Allgemeinen auszeichnet.

Die Freilichtbühne bietet für diese unkonventionelle Präsentation den richtigen Rahmen. Sie ist dem Ensemble vertraut, denn bereits vor zwei Jahren riss die Shakespeare Company das Publikum an einem lauschigen Sommerabend mit „Romeo und Julia“ zu Begeisterungstürmen hin. Der Verkehrsverein bietet die Produktion in Kooperation mit dem städtischen Fachbereich „Kultur“ und wie immer beim Gütersloher Sommer ist der Eintritt frei.

Tierheim öffnet seine Pforten

■ **Gütersloh (NW).** Zum Tag der offenen Tür lädt das Tierheim Gütersloh (In der Worth 116) am Sonntag, 3. September, ein. Von 11 bis 17 Uhr erwarten Verkaufsstände, eine Hüpfburg und Clownerne die Besucher. Eine Tombola lockt zudem mit zahlreichen Preisen. Als Hauptpreis gibt es eine Ballonfahrt zu gewinnen. Um 13 Uhr planen auf dem Gelände des Tierheims außerdem die „Agilityfreunde Gütersloh“ eine Vorführung mit ihren Hunden.